

Der Gestern-Heute-Konflikt | Bauliches Corporate Design für das Humboldt-Forum

Friederike Meyer

Designwettbewerb

1. Preis (10.000 Euro) Holzer Kobler Architekturen, Zürich; Gourdin & Müller, Leipzig | 2. Preis (6000 Euro) nowakteufelknyrim,

Düsseldorf; UKW Innenarchitekten, Krefeld | Anerkennung

(4000 Euro) Aequo/kwint architects, Assen; Artmiks/Bohemia Amsterdam; Van Keulen Bieb Systemen, Nijverdal



1. Preis | Holzer Kobler und Gourdin & Müller spielen mit Schwarz-Weiß-Kontrasten und einzelnen farbigen Stoffen und Licht. Sogenannte Medienzylinder mit LED-Bildschirmen rotieren in der Empfangshalle. Ebenso fallen die freihängenden, analogen Schriftzüge ins Auge. Abbildungen: Architekten

Die Kritiker des Berliner Schloss-Projekts sind nicht weniger geworden. Doch die Zahl der Architekten, die seine Realisierung planen, wächst. Inzwischen wurde der Wettbewerb um das „bauliche Corporate Design“ entschieden.

Nun sei sie fast komplett, sagt der Sprecher der Stiftung Berliner Schloss – Humboldt-Forum. Er meint die Liste der Planer, die für das umstrittene Projekt arbeiten. Er meint Franco Stella, der 2008 den Wettbewerb für das gesamte Haus gewann (Bauwelt 3.09), er meint die Arge Ralph Appelbaum/malsteufel, einer von vier Preisträgern des Wettbewerbs für die Gestaltung der Museumsbereiche (Bauwelt 38.10), der in einem anschließenden VOF-Verfahren ausgewählt wurde, und er meint die Preisträger des im vergangenen Jahr entschiedenen Wettbewerbs für das „bauliche Corporate Design“. So bezeichnet man heute das, was den europäischen Ruf des Schlosses einst mehr bestimmte als seine Fassaden: die Inneneinrichtung. Für die Wettbewerbsteilnehmer hieß

es, Ideen für ein Leitsystem zu entwickeln, für das Funktionsmobiliar, die Bibliotheken, den sogenannten Konzeptraum der Humboldt-Universität, das Auditorium und die Cafés. Dabei waren keine detaillierten Lösungen, sondern Stilvorgaben gewünscht. 12 Teams aus Architekten oder Innenarchitekten und Grafikern waren ausgewählt worden, unter den eingesandten neun Arbeiten vergab die Jury (Vorsitz: der Berliner Designer Jens-Ole Kracht) neben einer Anerkennung zwei Preise. Diese könnten unterschiedlicher nicht sein.

Holzer Kobler mit Gourdin & Müller (1. Preis) visualisieren kantige, schwarze Tresen in weißen Räumen, wie wir es von der Gestaltung des Büros im Militärhistorischen Museum Dresden kennen. nowakteufelknyrim und UKW (2. Preis) hingegen setzen auf kleinteiliges und Wohnliches. Die ausgewiesenen Innenarchitekten statten die Räume mit Teppichen und weichen Möbeln aus und setzen beigefarbene Tresen in eine warm beleuchtete Empfangshalle. Hier wird zumindest der Versuch deutlich, eine eigene, unauf-

fällige Sprache zu finden, die man nicht schon mehrfach gesehen hat und die überdies flexibel und vielleicht sogar zeitlos scheint. Während bei den ersten Preisträgern Türme aus schwarz-weißen, rotierenden Scheiben in die Höhe ragen, sind bei den Zweitplatzierten die Deckenunterseiten mit einem LED-Licht-Raster ausgestattet. Kontraste hier, Ton in Ton da.

Die Jury hat den Entwurf von Holzer Kobler zur Umsetzung empfohlen. Auch wenn derzeit noch mit beiden Preisträgern verhandelt wird. Unabhängig davon, wie die Sache ausgeht: Das Wettbewerbsergebnis zeigt erneut die ganze Absurdität des Schloss-Projekts, den nicht zu bewältigenden Spagat zwischen der Sehnsucht nach Vergangenheit und dem schier unbeirrbareren Glauben, den Glanz eines „Dahmals“ in die Zukunft retten zu können. Denn die Bilder könnten vieles darstellen: Einen Stand auf der Buchmesse, die Einrichtung einer Bibliothek, das Foyer eines Museums – ob das nun in den Stahlhüllen auf dem Schlossplatz passiert oder anderswo. Im Mai soll Grundsteinlegung sein.

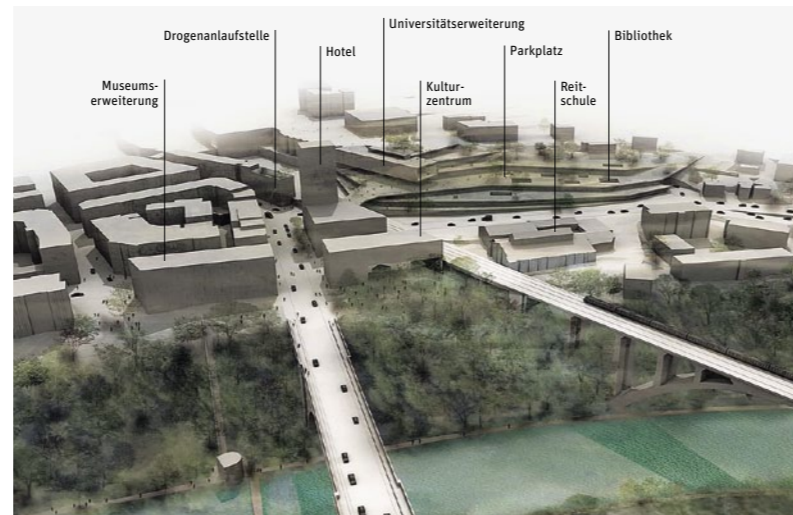


2. Preis | Die Büros nowakteufelknyrim und UKW wollen sich mit der Bibliotheksgestaltung an barocke Vorbilder anlehnen, indem sie das Prinzip der gereihten Kojen interpretieren. Informationen werden digital auf LED-Tafeln sichtbar, auch an den Unterseiten der Decken.





1. Preis | **Christopher Ruhri, Thomas Buser und Stefan Gant von der TU Berlin** schlagen mehrere neue Kulturbauten vor und erweitern so die Kulturachse mit dem Kunstmuseum auf die Schützenmatte. Die Drogenanlaufstelle liegt jetzt zentraler, ein Hotel wird die neue Höhendominante.



- 1 Kulturzentrum Reitschule
- 2 Große Schanze
- 3 Martinshang
- 4 Universität Bern
- 5 Schützenmatte
- 6 Drogenanlaufstelle
- 7 Blutturm
- 8 Bahnhofplatz
- 9 Kunstmuseum

2. Preis | **Mauritius Pauli, Tobias Schmitt und Jan Bliferenz von der TU Berlin** sehen Chancen in besseren Freiräumen. Sie terrassieren die Aare-Auen, legen eine neue Achse durchs Gebiet und nutzen die Zwischenräume im Viadukt als Veranstaltungsräume. Alle Abbildungen: Schindler



Doppelt barrierefrei in Bern | Schindler Award 2012

Mit seinem alle zwei Jahre ausgelobten Preis will das Schweizer Aufzugs- und Fahrtreppen-Unternehmen Schindler junge Architekten für barrierefreies Bauen sensibilisieren. Diesmal ging es um das viel diskutierte Schützenmatte-Areal in Bern – und um Barrierefreiheit im doppelten Sinn.

Die Schützenmatte ist ein dreieckiger Platz in Bern, ein als Parkplatz genutztes Reststück zwischen Altstadt und Bahnhofsareal, das von den Zufahrten zweier Brücken über die Aare begrenzt wird. Der Name stammt aus der Zeit der Wehranlagen und bezeichnet heute die ganze umliegende Gegend, eine, für die sich viele Berner schämen. Hier ist das Kulturzentrum Reitschule, ein Zentrum der Schweizer Alternativen und der Protestbewegung, hier treffen sich die Junkies, aber auch die Studenten der Universität. Topographische Niveauunterschiede, ein Eisenbahnviadukt, der Universitätshügel und das steile Ufer zum Aare-Fluss prägen den Ort. Seit Jahren sucht die Stadt nach einem Gestaltungs- und Nutzungskonzept, doch die unterschiedlichen Interessen von Stadtentwicklern, Bahn und Parteipolitikern schieben eine Entscheidung immer wieder auf. Um der Diskussion neue Impulse zu geben, waren die Teilnehmer der diesjährigen 5. Runde des Schindler-Award mit der Situation konfrontiert.

Denn wie üblich liegt das Wettbewerbsgrundstück jeweils in der Stadt, aus der die vormaligen Preisträger stammen (Bauwelt 9.11). Die Studenten sollten demnach einen Masterplan für das Schützenmatte-Areal erarbeiten und dabei nicht nur über eine bessere Anbindung an Altstadt und Aare-Auen nachdenken, sondern auch über die Integration der hier lebenden Randgruppen – Barrierefreiheit im doppelten Sinne also.

Zehn von 113 Projekten, eingereicht hatten rund 1100 Studenten von Architekturhochschulen aus ganz Europa, nominierte die Jury (u.a. Berns Stadtplaner Mark Werren, Vorsitz: Kees Christaanse) für die Endrunde. Mit dem Vorschlag, dem Gebiet mit kulturellen Bauten eine neue Identität zu geben und die Kulturachse mit dem Kunstmuseum in das Schützenmatte-Areal zu verlängern, gewannen die Studenten der TU Berlin Christopher Ruhri, Thomas Buser und Stefan Gant den 1. Preis. Die Drogenanlaufstelle verlegten sie vom Rand des Areals in dessen Zentrum und dachten über Möglichkeiten der Selbstverwaltung in den eigenen Räumen nach. Auch der 2. und 5. Preis und eine Anerkennung gingen an Studenten der TU Berlin. Christos Stremmenos, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet konstruktives Entwerfen und klimagerechtes Bauen – Prof. Hascher erklärt den Erfolg so: „Je komplexer die Aufgabe, desto intensiver kann man mit den Studenten an guten Ergebnissen Arbeiten.“ Bereits zum zweiten Mal hatten Lehrstühle der TU Berlin mit ihren Studenten am Schindler-Award teilgenommen.

Zur Preisverleihung Anfang Dezember im Paul-Klee-Museum waren auch Vertreter der Berner Stadtverwaltung gekommen. Es schien, als hätten die Wettbewerbsergebnisse der Diskussion über die Berner Schützenmatte tatsächlich neuen Stoff gegeben. *FM*

Studentenwettbewerb

1. Preis (5000 Euro) Christopher Ruhri, Thomas Buser, Stefan Gant, TU Berlin | 2. Preis (3000 Euro) Mauritius Pauli, Tobias Schmitt, Jan Bliferenz, TU Berlin | 3. Preis (2000 Euro) Olivier Tripod, Felix Hansson, Bas Spanderman, School of Architecture, Lund | 4. Preis (1000 Euro) Pierre Dugardyn, Vincent Huyghe, Kiani Hallumiez, Sint-Lucas Academie, Ghent | 5. Preis (1000 Euro) Anne Henkel, Liang Qiao, Juliana Kleba Rizenthal, TU Berlin | **Anerkennungen** Gustav Skarin, Mirja Wande, School of Architecture, Lund | Wouter Vanheste, Lise De Pauw, Sint-Lucas School of Architecture, Ghent | Benjamin Saner, Roman Koch, University of Applied Sciences Zürich | Carlos Vidal Wagner, Escola Técnica Superior de Arquitectura, Barcelona | Sofia Ceylan, Leonie Otten, Andreas Vogel, TU Berlin

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten | Kornhausforum, Kornhausplatz 18, 3011 Bern | ► www.kornhausforum.ch | 30. Januar bis 16. Februar | Vernissage am 29. Januar, 19 Uhr

OFFENE WETTBEWERBE

Bochum BDB/LBS-Studentenwettbewerb 2012/2013 „Entwicklung Wohnstandort Goldhamme – Metamorphose der Martinikirche“ Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: NRW Teilnehmer: Studierende der Fachrichtungen Architektur, Städtebau und Bauingenieurwesen	Abgabe: 25.02.2013 (18 Uhr)	BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.	Preissumme: 7000 EUR	Konzepte zur Umnutzung der denkmalgeschützten Martinikirche und Planung von Wohngebäuden sowie sozialer Einrichtungen auf den benachbarten Grundstücken ► www.bdb-nrw.de > Wettbewerbe
Feldkirch, Wien poolbar – Altes Hallenbad/Pratersauna Ideen- und Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Designer, Künstler, Studierende	Abgabe: 26.02.2013	poolbar	Preissumme: 6000 EUR	Das Kunst- und Musikfestival poolbar sucht Entwürfe und Ideen für temporäre Architektur für die Veranstaltungsorte Altes Hallenbad in Feldkirch und Pratersauna in Wien. Das diesjährige Motto lautet: Einfache Architektur. ► www.poolbar.at
New Ocean Platform Prison Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Ingenieure, Designer, Künstler, Studierende	Anmeldung bis: 18.02.2013 Abgabe: 22.02.2013	AC-CA	Preissumme: 6000 USD	Konzepte zur Umwandlung einer alten Ölplattform im Pazifik in eine Gefängnisinsel Teilnahmegebühr: 80–120 USD Wettbewerbssprache: Englisch ► www.ac-ca.org

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

Burg Landesgartenschau Burg 2018 Planungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 28.01.2013	Stadt Burg	Preissumme: 80.000 EUR	Ideen zur Gestaltung des Wettbewerbsgebiets, das u.a. historische Parkanlagen und Industriestandorte umfasst ► www.hnw-land.de
Eschweiler Erweiterung des Amtsgerichts Realisierungswettbewerb	Bewerbung bis: 05.02.2013	Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW Aachen	Preissumme: 70.000 EUR	► S. 35
Freising Neubau eines Sport- und Freizeitbades mit Sauna-Anlage Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten	Bewerbung bis: 25.01.2013 (16 Uhr)	Stadtwerke Freising	Preissumme: 110.000 EUR	Der Neubau mit Gastronomiebetrieb soll auf dem Gelände des sanierungsbedürftigen Lerchenfelder Freibades errichtet werden. ► www.constrata.de
Nürnberg Neubau Strafjustizzentrum Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 24.01.2013 (12 Uhr)	Staatliches Bauamt Erlangen-Nürnberg	Preissumme: 105.000 EUR	Auf dem ehemaligen VAG-Gelände soll ein Gebäude mit Sitzungssälen und Büros gebaut werden. Langfristig ist die Zusammenlegung der gesamten Nürnberger Justiz an diesem Standort angedacht. ► www.stbaer.bayern.de > Hochbau > Aktuelles

PREISE

Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2013 Zulassungsbereich: Sachsen-Anhalt Teilnehmer: Architekten, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Innenarchitekten, Bauherren	Einsendeschluss: 18.02.2013	Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt	Ausstellung, Publikation	Ausgezeichnet werden Gebäude, Innenräume und städtebauliche Ensembles, die zwischen dem 01.07.2009 und dem 18.02.2013 fertiggestellt wurden. ► www.architekturtourismus.de
BDB-Studentenförderpreis 2013 Zulassungsbereich: bundesweit Teilnehmer: Studierende und Berufsanfänger der Fachrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen	Einsendeschluss: 28.02.2013	BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V.	Preissumme: 5200 EUR	Prämierung von beispielhaften Studienarbeiten, aus den Themenbereichen: Gebäude, Ingenieurbauwerke, Konstruktionen, Städtebauliche Planungen ► www.bdb-campus.de

► **www.bauwelt.de** für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.